

(Read free) Es war einmal Indianerland (Stadtrand-Trilogie 1)

## Es war einmal Indianerland (Stadtrand-Trilogie 1)

Von Nils Mohl

audiobook / \*ebooks / Download PDF / ePub / DOC



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrank: #122082 in eBooksVerffentlicht am: 2011-03-01Erscheinungsdatum:  
2011-03-01File Name: B0058D5MFC | File size: 53.Mb

**Von Nils Mohl : Es war einmal Indianerland (Stadtrand-Trilogie 1)** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Es war einmal Indianerland (Stadtrand-Trilogie 1):

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen4 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Der

Sommer mit 17 Von Buchdoktor and Family Was in den letzten zehn Tagen vor dem Ende der Ferien passierte, luft hinter der Stirn des siebzehnjährigen Icherzhlers wie ein Film ab. Das Drehbuch dieses Films ist der zweigeteilten Handlung vorangestellt: Die Ereignisse dauern von Mittwoch bis zum Mittwoch der folgenden Woche und von Donnerstag bis Samstag. Mitten in die erste Woche wird der Leser hinein katapultiert, um dann Szenen zu folgen, die keinem erkennbaren roten Faden folgen. Der Icherzhler, der sich selbst das Grnhorn nennt, jobbt in den Ferien auf einer Baustelle. Er hngt mit seinen Kumpels Mauser und Kondor ab, mit denen er gemeinsam boxt; Hhepunkt der Ferien sind nchtliche Feten im Freibad. Der Erzähler ist offenbar niemandem Rechenschaft schuldig; niemand erwartet ihn zu Hause. Die Jungs leben in einer Hochhaussiedlung, die den meisten Lesern aus den Nachrichten bekannt ist, seit hier ein Kind kurz vor seinem Tod, eingesperrt in seinem Zimmer, vor Hunger die Teppichfasern verschlang. Genau in dieser Siedlung hat vor kurzem Zllner, der Vater von Kumpel Mauser, seine zweite Frau ermordet. Die Tat kann noch nicht lange her sein; denn das Absperrband der Polizei ist noch zu sehen. Warum der flchtige Zllner das Denken des Erzählers so stark bestimmt, entwickelte sich fr mich berraschend zum roten Faden der Geschichte Die Gesprche der Jugendlichen drehen sich um ein geplantes Konzert und um eine Flashmob-Aktion unter dem Motto: Wir feiern nicht, wir eskalieren. Der Erzähler nimmt in der Stadt immer wieder Figuren wahr, die wie Indianer aussehen und entscheidet sich jedes Mal bewusst gegen einen zweiten Blick auf die Figur, um der Sache mit den Rothuten lieber nicht genauer nachzugehen. Das Grnhorn steht zwischen zwei Frauen, Jackie, von der er sich hngengelassen fhlt, und Edda, der Frau aus der Videothek. Edda ist lter als Grnhorn, hat einen Job, ein von der Oma geerbtes Huschen in einer ehemaligen Schrebergartenkolonie. Um Grnhorns Aufmerksamkeit wirbt sie mit uerst findigen, filmreifen Ideen. Unsicher, wer er selbst eigentlich ist, stellt sich dem jungen Mann die Frage, was Mdchen von ihm wollen - und ob er berhaupt an einer der beiden Frauen interessiert ist. Mit der Maxime: Mit Sex habe ich es nicht so eilig, kann man nicht sehr viel falsch machen, findet er. In der zweiten Hlfte der Geschichte wirkt der Erzähler seiner selbst und der Beziehungen pltzlich unsicherer als zu Beginn. Er notiert nun, was er ber andere und ber die Ereignisse noch nicht sicher wei. Diese Entwicklung verluft gegenluftig zu meiner Einschtzung des Jungen. Grnhorn wirkte lngst nicht so verplant auf mich, wie er sich selbst sieht. Wer beobachtet und schreibt wie er, um dessen Heranwachsen sollte sich kein Erwachsener sorgen mssen. "Es war einmal Indianerland" hatte als Buch einen unrundern Start bei mir. Nach den ersten 100 Seiten vermisste ich den roten Faden, fragte mich, ob ich den Einzelszenen eine lineare Handlung vorgezogen htte und legte das Buch zur Seite. Nach der zweiten Begegnung mit der Selbstfindung eines jungen Mannes bleiben in meiner Einschtzung Grnhorns und seiner Clique noch immer Lcken, die sich durch Zurckblttern fllen lassen. Eine schrge Geschichte, die SexDrogen nicht auslst, und in der ernsthafte Jugendliche schrge Dinge erleben. 10 von 12 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Wer bin ich, oder wer will ich eigentlich sein? Von ginnykatze Zum Inhalt: Hier wird die Geschichte eines Siebzehnjährigen erzählt. 'Er' hat keinen Namen und befindet sich in einer Krise. Er wei nicht, was in seinem Leben richtig und was falsch luft. Er fhlt sich eingeeengt und einsam, ja so einsam, dass er stndig in Selbstgesprche verflft. Als er dann eines Abends in einem Schwimmbad die gleichaltrige Jackie kennenlernt, ndert sich sein Leben. Er ist glcklich, aber auch nicht sicher, ob das, was er da empfindet der Wahrheit oder seiner Phantasie entspringt. Dann ist da noch Mauser, der immer auftaucht, wenn 'Er' erzht und an einem Tiefpunkt ist. Mauser, der Boxer, der mutige, selbstsichere Junge, der immer wei, was richtig und was falsch ist. Als dann in seinem Wohnhaus Zllner, der Vater von Mauser, seine Freundin erwrgt, luft alles aus dem Ruder. Mauser hrt sich sein Gestndnis an und ruft dann die Polizei und versucht, Zllner zu beruhigen, dieser aber flchtet. Dann ist da noch Edda, die in der Videothek arbeitet, in der Er sich einen Film ausleiht. Sie schreibt ihm Karten mit geheimen Botschaften. Er kann nicht glauben, dass er nun zwei Freundinnen hat, wo er doch bis eben gerade so vllig allein war. Bei einem nchsten Treffen mit Jackie ldt sie ihn ein, mit zu einem Festival zu kommen. Er berlegt lange und fragt ausgerechnet Edda, ob sie mit ihm dort hinfhrt. Auch Zller, der ja geflchtet ist, soll sich dort verstecken. Hier nun beende ich meine Zusammenfassung. Lest das Buch selbst und lasst Euch berraschen. Fazit: Als ich den Klappentext zu diesem Buch las, erwartete ich eine Geschichte von einem Jungen, die sich mal locker flockig nebenbei lesen lsst. Weit gefehlt. Schon zu Beginn wird klar, dass das kein Buch zum schnellen Konsumieren ist. Der Autor, Nils Mohl, schreibt hier in verschiedenen Zeitfenstern. Am Anfang steht ein Kalender, der die Daten festhlt. Dann wird zwischen den Ereignissen vor- und zurckgespult. Kein einfaches Lesen. Wenn man sich aber daran gewhnt hat, wird es leichter. Es nimmt aber auch so manches Mal den Lesefluss aus dem Buch und man muss sich dann wieder voll konzentrieren, um den Faden nicht zu verlieren. Fr meinen Geschmack sind teilweise die vielen Spulereien auch hinderlich in diesem Buch, denn wenn es gerade so richtig spannend ist, wird wieder gespult und man befindet sich pltzlich wieder in einer ganz anderen Zeit. Nicht immer ein Vorteil. Der Schreibstil des Autors ist wirklich toll. Hier habe ich kein einziges Wort gefunden, das dem Straenjargon entschlft ist. Das hat mir sehr gut gefallen. Nein es ist wirklich harmonisch und in einer tollen Sprache geschrieben. Die Protagonisten sind sehr gut beschrieben und herausgearbeitet. Man konnte sich schnell in die Charaktere hineinversetzen und sich mit ihnen identifizieren. Keine leichte Kost, die man hier liest. Man grbelt und berlegt, was passiert jetzt und wie kommt Er aus dieser Situation wieder raus. Mich hat das wirklich gereizt und beschftigt. Viele Fragen werden beantwortet und viele bleiben auch offen. Man kann sich noch lnger nach dem Auslesen des Buches damit beschftigen und sicher Jeder kommt zu einem anderen Ergebnis, auf die vielen Fragen. Das Buch, als Jugendbuch ausgelegt, hat mich als erwachsenen Leser, aber

doch in so manchen Konflikt gebracht. Kann ein Jugendlicher wirklich diesem Geschehen folgen und ist mit der doch recht erwachsenen Schreibweise einverstanden? Und das jegliche Fehlen der Sprachweise dieses Alters und auch kein denglisch, kann das einen jungen Leser fesseln? Ich vermag es nicht zu sagen. Von mir kommen hier 5 Sterne und eine Leseempfehlung. Aber Vorsicht, das Buch kann man nicht so im Vorbeigehen lesen, es ist sehr anspruchsvoll und tiefgründig. 8 von 10 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Auergewöhnlich ja, auergwöhnlich gut nein Von Hopeland Zu Anfang wirkte das Buch wirklich beeindruckend und ich hatte die Hoffnung, dass es sich bei "Es war einmal Indianerland" wirklich um ein Meisterwerk handele. Dieser Stil des verwirrenden Schilderns der Abfolge der Ereignisse erinnert tatsächlich an "Pulp Fiction" oder "Memento". Dennoch ist das Buch nicht mit der selben Genialität versehen wie die beiden genannten Filme: Memento behandelt einen Mann Kurzzeitgedächtnis, bringt mit der Erzählstruktur die Problematik perfekt rber. Pulp Fiction erzählt mehrere miteinander verknüpfte Geschichten, die dennoch seperat ablaufen - die Verknüpfung wird nicht immer sofort klar. Bei "Es war einmal..." liegt die augenscheinliche Begründung der Struktur darin, dass der namenlose Protagonist selbst nicht mehr den Durchblick in seinem Leben hat. Reicht das als Begründung aus? Eben grade noch, da die Interessanztheit der Struktur an sich schon sehr groß ist. Kann der Autor diese auch geschickt und passend umsetzen? Schwierig zu beantworten, ich tendiere zu einem "nicht ausreichend": Der Strfaktor spielt dabei allerdings nicht die größte Rolle, was ja zu erwarten. Vielmehr geht das Werk in sich nicht auf, der Komplex der Erzählstränge wird nicht wirklich zum Komplex, ist teilweise eher notdürftig zusammengehalten. Mit Zllners Flucht zum Festival wird ein gemeinsamer Showdown geschaffen. Die Gestaltung der Charaktere ist sehr gut, so gut sogar dass die Handlungen der Personen etwas voraussichtlich werden. Das verwöhnte reiche Mädchen, das in erster Linie ihren Spa haben will, die etwas groteske junge Frau, die im Stande ist sehr viel zu verzeihen und die Hauptperson, die nicht wirklich leicht zu durchschauen ist, weil sie eben selbst wenig durchschaut; dennoch kam auch von ihr wenig Berraschendes, gerade der Hang etwas unvorteilhaftes zu machen kristallisierte sich deutlich heraus und war teilweise wenig nachvollziehbar. Am interessanteres war in meinen Augen die Figur Kondors, die sehr real wirkte und am komplexesten von allen war. Ihr kommt allerdings nicht die allergrößte Bedeutung in der Geschichte zu. Der Erzählstil ist moderat und ich als Person in der Zielgruppe des Autors (bin 17) kann sagen, dass er akzeptabel aber nicht unbedingt treffend war. Den harten und gnadenlosen Schilderungen im kriminellen und sexuellen Bereich steht eine äußerst milde sprachliche Ebene der Charaktere gegenüber, was in meinen Augen nicht passt. Die Geschichte an sich ist ganz spannend, auch wenn bis zur Mitte des Buches nicht klar wird, worauf es schlussendlich hinauslaufen wird. Einige Faktoren und Taten erschließen sich nicht ganz oder sind dnn erklärt, so etwa die grundlegenden Fragen "Was findet Er an der merkwürdigen Gestalt Eddas?" (ein Er-fhlt-sich-gut-bei-ihr haut mich nicht wirklich vom Hocker, besonders wenn man bedenkt wie kurz ihre Bekanntschaft ist) oder das "Warum erscheint ihm ein Indianer?". Das Symbol des Indianers und damit verbundene Sachverhalte tauchen das ganze Buch über auf, wobei nicht hervorgeht warum gerade Indianer? Zudem ist der Platz der halluzinierten Begleitpersonen bereits vergeben. Die Geschichte an sich ist gut, die Darstellungsleistung, die der Autor hervorprojiziert funktioniert wunderbar; viele Emotionen zünden auch beim Leser. Das Ende ist nicht wirklich befriedigend und kommt mir etwas halbherzig verfasst vor. Alles in allem ein guter Roman, der den Jugendliteratur-Preis nicht verdient hat (Ich kenne allerdings die Konkurrenzlage nicht wirklich). Das Thema ist zwar aktuell und nicht ausgelutscht, wirklich brisant ist es aber auch nicht mehr. Der Erzählstil ist gut, jedoch mit bereits angemerktem Beigeschmack. Also muss es wohl wegen der Struktur gewesen sein, neben dem Vor- und Zurückspleißen beinhaltet es auch Zeitungsartikel, Radioaufnahmen und Notizen. Interessant ist dies, ja, eine umwerfende Wirkung, die bei dieser Art der Darstellung zu mindest eine "Erleuchtung" beim Leser zur Folge haben sollte, entfaltet sich allerdings nicht.

Kurzbeschreibung Stell dir vor, du bist 17 und lebst in den Hochhäusern am Stadtrand. Der Sommer ist heiß. Es ist Mittwochnacht, als dir Jackie den Kopf verdreht. Im Freibad. Fuchsrotes Haar. Sandbraune Haut. Stell dir vor, wie dir die Funken aus den Fingern sprhen vor Glück. Und plötzlich fliegt die Welt aus den Angeln: Zllner erwürgt seine Frau. Edda, die 21-Jährige aus der Videothek, stellt dir nach. Mauser steigt mit Kondor in den Ring. Immer wieder meinst du, diesen Indianer mit der Adlerfederkrone zu sehen. Und dann zieht zum Showdown ein geradezu biblisches Gewitter auf fhlt es sich so an, erwachsen zu werden? Kommt am 26. Oktober 2017 in die deutschen Kinos! Kurzbeschreibung Stell dir vor, du bist 17 und lebst in den Hochhäusern am Stadtrand. Der Sommer ist heiß. Es ist Mittwochnacht, als dir Jackie den Kopf verdreht. Im Freibad. Fuchsrotes Haar. Sandbraune Haut. Stell dir vor, wie dir die Funken aus den Fingern sprhen vor Glück. Und plötzlich fliegt die Welt aus den Angeln: Zllner erwürgt seine Frau. Edda, die 21-Jährige aus der Videothek, stellt dir nach. Mauser steigt mit Kondor in den Ring. Immer wieder meinst du, diesen Indianer mit der Adlerfederkrone zu sehen. Und dann zieht zum Showdown ein geradezu biblisches Gewitter auf fhlt es sich so an, erwachsen zu werden? Kommt am 26. Oktober 2017 in die deutschen Kinos! über den Autor und weitere Mitwirkende Nils Mohl, geboren 1971, lebt und arbeitet in Hamburg. Für seinen Roman Es war einmal Indianerland wurde er u. a. mit dem Oldenburger Kinder- und Jugendbuchpreis und mit dem Deutschen

Jugendliteraturpreis ausgezeichnet.